



ÜBERLEBEN ALS AUFKLÄRER IM »DSCHUNGEL ERDE«

Die aktuellen Geschehnisse um Martina Pflock, Dr. Hamer und Dr. Matthias Rath haben bei vielen Depeschenbeziehern Besorgnis ausgelöst. Legten diese Fälle doch irgendwie nahe, dass es in unserer Pseudodemokratie jeden erwischen kann, sobald er eine gewisse Größe bzw. Zuhörerschaft erreicht. Glücklicherweise jedoch gibt es einige praktisch anwendbare Grundregeln, deren Kenntnis bzw. Anwendung das Risiko vermindern kann, in die Vernichtungs- bzw. Zermürbungsmühlen des Establishments zu geraten. Während natürlich keine Garantie für absolute Sicherheit besteht, gibt es doch gemeinsame Nenner, die sowohl bei denjenigen zutreffen, die es erwischt hat als auch bei jenen, die ihre Arbeit nach wie vor fortführen.

Steigen wir direkt ein:

Todesregel für Aufklärer Nr. 1: Etwas *zwanghaft* stoppen!

Der Punkt, an dem jemand durchdreht, lässt sich exakt bestimmen. Es ist der Punkt, wo jemand beginnt, etwas *zwanghaft* zu stoppen.

Entdecker, Genies, Erfinder und Aufklärer erfahren naturgemäß Anfeindung, fordern Widerspruch heraus oder sehen sich gar mit rechtlichen Konsequenzen konfrontiert. Werden die Angriffe *zuuu* schlimm, kann jemand dadurch in die größte aller mög-

lichen Fällen treten und beginnen, sich auf diese Anfeindungen zu konzentrieren, anstatt auf sein eigentliches Anliegen. Er kann sich z.B. so ungerecht behandelt fühlen, dass er sein Hauptaugenmerk darauf richtet, die Ungerechtigkeit zu stoppen – und je mehr er sich darauf konzentriert, desto fixierter kann er dabei werden, desto mehr *Zwanghaftigkeit* kann sich einschleichen.

Beispiel: Dem kleinen Ingenieur Müller beim großen Automobilkonzern gelingt ein Durchbruch, er steht davor, Reifen zu entwickeln, deren Profil 300.000 Kilometer hält.

Vor seinem geistigen Auge sieht er sich bereits als Chefingenieur mit Ehrentitel, Auszeichnungen und 280.000 Euro Jahresgehalt. Um seine Entwicklung jedoch zur Serienreife zu bringen, benötigt er eine eigene Abteilung und ein paar hunderttausend Euro Forschungsmittel. Das Konzernmanagement jedoch – sich des drohenden Konflikts mit der Reifenindustrie und der Werkstättenlobby bewusst – genehmigt diese Mittel nicht und versetzt Müller statt dessen „sicherheitshalber“ auf einen ganz anderen, niedrigeren Posten. Anstatt sich nun weiter um die Verwirklichung seiner

Idee zu kümmern, richtet Müller – und das ist die Falle – seine Aufmerksamkeit auf die Bekämpfung des – seiner Meinung nach – bösen Managements. Als Reaktion darauf schreibt er giftige Briefe, schickt anklagende Memos durch die Firma, verteilt Handzettel vor den Werkstoren. Das bringt ihm – natürlich – seine erste und zweite Abmahnung ein, woraufhin er einen Rechtsanwalt einschaltet und kämpft usw. Alles dreht sich alsbald nur um *seinen Kampf!*

Er hat sich aufs Stoppen konzentriert (die Ungerechtigkeit stoppen), anstatt darauf, seine Idee weiterzuverfolgen, weiter zu forschen, zu kreieren. Und ab da passiert etwas Entscheidendes: Sämtliche Menschen in Müllers Umgebung, die sich seinem Kampf *nicht* anschließen bzw. nicht anschließen möchten, mutieren – in seinen

Augen – zu seinen *Feinden*: Die ehemaligen Kollegen, die Müller zwar verstehen, aber ihren Job behalten wollen, die Freunde am Stammtisch, die genervt sind, dass Müller nur noch *ein* Gesprächsthema hat, selbst die Ehefrau, die meint: „Schatz, nimm das doch nicht sooo wichtig!“

Das Ende vom Lied: Müller wird gefeuert. Doch nicht nur das: denn damit Müller seine Erfindung nicht im Rahmen eines Konkurrenzkonzerns zur Serienreife bringen kann, wird vorsorglich schwarze Propaganda bei den Personalabteilungen der Konkurrenzunternehmen über ihn verbreitet. Egal, wo er sich auch bewirbt, er findet keinen neuen Job.

Er ist bald dazu gezwungen, seine Ersparnisse zu plündern, nicht aber, um seine Reifen weiterzuentwickeln, sondern

um *seinen* Kampf gegen seinen früheren Arbeitgeber weiterzukämpfen. Er stellt trotzig eine Seite ins Web, schreibt beleidigt ein Buch über sein Schicksal, versendet Rundemails – und findet Anhänger, die denken wie er, die *gegen* etwas sind oder versuchen, Unrecht zu beseitigen!

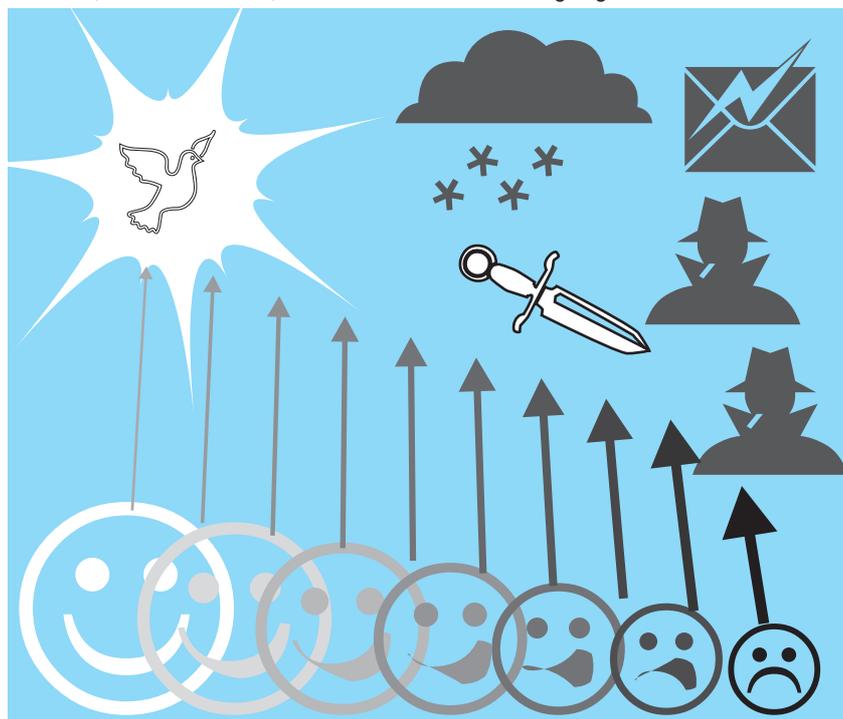
Müllers Zwischenbilanz: Job verloren, Ersparnisse aufgebraucht, Haus verkauft, Schulden gemacht, Ehefrau davongelaufen, Reifenprojekt immer noch unverwirklicht.

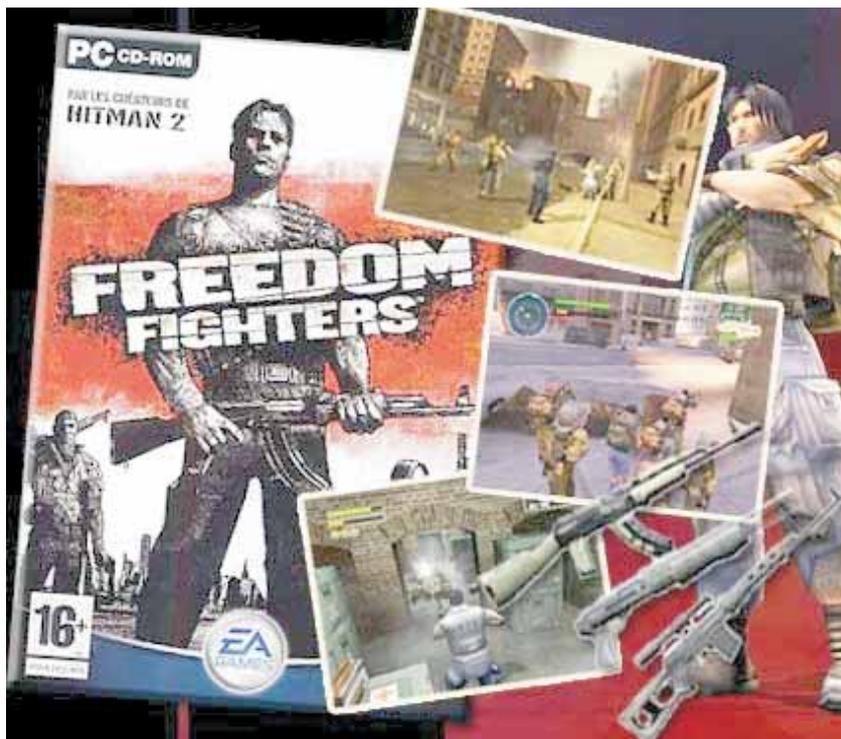
Im Zeitalter des Internets finden sich zahlreiche Mitstreiter, private Geldgeber, bilden sich Stammtische, und zwischendurch leuchtet ein Silberstreifen am Horizont – scheinbar, denn während es nach außen hin so aussieht, als wolle Müller neue Reifen auf den Markt bringen, will er in Wahrheit etwas ganz anderes: er will Vergeltung, will das Unrecht, das ihm widerfahren ist, rächen, kurzum: er will etwas zwanghaft stoppen!

Tatsächlich aber möchte er aber nur etwas stoppen, das sich in seinem Kopf befindet, will er von seinem seelisch-mentalenen Konflikt erlöst werden, will er, dass sein einstiger Brötchengeber zu ihm kommt und sich entschuldigt: „Müller, wir haben Ihnen Unrecht angetan!“ Würde das passieren, dann würde Müller augenblicklich zusammenfallen, wie ein Kartenhaus.

Doch nun hat er etwas angeleiert – und was ist dabei seine größte Angst? Natürlich, dass ihm einer seiner neuen Freunde in den Rücken fällt!

Je stärker ein Aufklärer gegen ihm angetanes Ungerechtigkeit ankämpft und es zu beseitigen versucht, desto mehr kommt er von seiner ursprünglichen, leuchtenden Idee ab, desto mehr WIRD er, was er bekämpft, desto missmutiger wird er. Die größte Falle dabei lautet, von einem Zustand des Erschaffens in einen Zustand des Verhinderns, des Stoppens, des Bekämpfens zu geraten!! Aufklärung ist eine leichte, fröhliche Sache. Je massiver, schwerer sie wird, desto weiter ist man vom Weg abgekommen!!





Wer das Internet nach dem Stichwort „Freiheitskämpfer“ absucht, findet praktisch seitenweise nur Waffen, Flugzeuge, Panzer, Guerillas, Streit, Schlacht, Mord und Totschlag. DAS ist die Falle, in die der Mensch getreten ist. Freiheitskampf wurde für ihn zum STOPPEN von Unterdrückung, zum Verhindern usw. Was lernen wir daraus? Wer wirklich Zustände verbessern will, richte sein Augenmerk auf das Kreieren, aufs Erschaffen, aufs Schöpferische, wenn einen auch noch so viele Versuchungen dazu einladen mögen zu kämpfen!

Und *selbstverständlich* werden sich speziell solche Leute um ihn scharen, die wie Freunde *aussehen*, aber nur an seinem Patent interessiert sind, Spione der Industrie, die darauf warten, bis seine Reifen fertig sind, damit sie sich das Patent unter den Nagel reißen und es verschwinden lassen können. Daher darf Müller niemandem trauen, kann nichts abgeben oder loslassen – natürlich bekommt er seine Entwicklung nicht fertig, da er sich laufend um alle Kleinigkeiten *selbst* kümmern muss.

Kurz nachdem Müller seine Reifen mit Hilfe von Hunderttausenden vertrauensvoll gegebenen Spenden schließlich doch zur Serienreife bringt und zu vertreiben versucht, überrascht ihn „Machelin“ mit der Markteinführung eines identischen Modells. Nun glaubt Müller, dass „Machelin“

ihm sein Patent gestohlen hat. Die Welt steckt voller Lügner und Betrüger. Natürlich entlässt Müller sogleich alle Mitarbeiter, die jemals Machelinreifen gefahren haben!

Aus einem einzigen Feind, den Müller zwanghaft zu stoppen versuchte, wurden am Ende „alle Leute“: alle sind schlecht, jeder hat etwas mit seinem ehemaligen Arbeitgeber oder mit „Machelin“ zu tun! Und jene, die noch normale Reifen benutzen, „sind die schlimmsten“, denn „sie fördern durch ihre Dummheit das Machtssystem der Reifenlobby“.

Die wenigen *wahren* Freunde, die Müller weiter treu zur Seite stehen, die kleinen Heinzelmännchen, die still und emsig im Hintergrund an der Förderung seiner (Reifen-)Idee arbeiten, wird Müller nicht mehr erkennen, wird ihnen miss-

trauen, mit Argwohn⁽¹⁾ begegnen, ihnen keine Verantwortung übertragen, sie vielleicht sogar ruinieren oder ihnen – auf Wahnvorstellungen beruhende – Prozesse anhängen!

Die Zahl derer, die so jemand mit sich in den Abgrund zieht, ist oft immens. Und wer oder was war Adolf Hitler? Auch er war davon besessen, das Deutschland mit dem Vertrag von Versailles zugefügte Unrecht wieder gutzumachen. Das war SEIN Kampf! Und wie er ausging – wie er ausgehen musste – wissen wir heute alle!

Ich könnte Ihnen nun auf Anhieb 20 Namen aus der Aufklärungsszene nennen, die in genau diese Falle getreten sind, Menschen, die von Monat zu Monat unmöglicher werden, aggressiver, die mit Leidenschaft ehemalige Weggefährten bekämpfen. Und würde ich diese Namen nennen, wäre damit keine Anklage verbunden, keine Beschuldigung, lediglich eine gewisse Trauer.

Aus diesem Grund ist es wichtig, dass wir nicht blind neue Denkmäler oder Götzen anheimmeln, sondern wir uns auf die Sache konzentrieren. Unterstützen wir also nicht „Missionen“, sondern fördern wir einfach die Verbreitung von anwendbarem Wissen oder unterstützen Mitmachaktionen, die uns sinnreich erscheinen. Und damit wären wir beim zweiten Punkt.

(1) **Argwohn:** (ahd. argwan, eigentlich „arger Wahn“): seelische Einstellung, Neigung, hinter dem Tun oder dem Verhalten eines anderen eine gegen die eigenen Interessen gerichtete, feindselige oder unredliche Absicht zu vermuten; Misstrauen, Verdacht, schlimme Vermutung.



Todesregel Nr. 2: Absoluter Alleingültigkeitsanspruch.

Es gibt einen Unterschied zwischen jemandem, den ich einen verbissenen Missionar oder Eiferer nennen will und jemandem, der ein aufrichtiges Aufklärungsansinnen verfolgt.

Beleuchten wir dazu die Herkunft des interessanten Wortes „Eifer“: Unter dem Begriff wird heute meist ein „ernsthaftes Bemühen“ oder ein „leidenschaftliches Verfolgen eines Zieles“ verstanden. Ursprünglich (vor Martin Luther, um genau zu sein) verstand man unter darunter aber etwas ganz anderes, denn das Wort leitet sich von „eibar/eivar“ ab, was „scharf, bitter, widerwärtig, heftig, herb“ bedeutete, im Sinne des heutigen Sprachgebrauchs von „Erbitterung“ und „Bitterkeit“. Ursprünglich war „yfer“ die „Eifersucht“ und unter dem Verb „eifern“ verstand man „heftig und mit blinder Leidenschaft für oder gegen etwas sprechen“, was früher gleichbedeutend mit „eifersüchtig sein“ war und einen ta-

delnden Beiklang hatte, denn „Eifersucht“ ist das „kranke Streben nach Alleinbesitz“.

Aufklärung hingegen bedeutet: jemandem (frei von eigenen Vorteilen) Kenntnisse und tiefere Einsichten zu vermitteln. Das Wort stammt aus der Seemannssprache und bedeutete ein Aufklaren, also freundlicher werdendes, aufhellendes Wetter; später dann auch übertragen gebraucht als ein Aufhellen des Gemüts. Und hieraus ergibt sich der *sichtbarste* Unterschied zwischen einem Eiferer und einem Aufklärer: denn während Sie sich im Kontakt mit einem Eiferer unwillkürlich schlechter fühlen, beschert einem wahrhafte Aufklärung unwillkürlich ein gutes, eben *klareres* Gefühl.

Der christliche Eiferer versucht, Menschen zu seinem Glauben zu bekehren, versucht also, sie zu *besitzen*, während der Aufklärer nützliches Wissen zu den Menschen bringen möchten, *damit* es ihnen besser gehe.

Seit Anbeginn der Geschichte finden wir Eiferer und Aufklärer in jedem erdenklichen Bereich. Heute nicht anders. Auch in der Neuen Medizin (NM) gibt es sie: Die Eiferer, die versuchen, Menschen zur NM zu bringen und die Aufklärer, die den Nutzen der NM zu den Menschen bringen!

Erkennen Sie den Unterschied? **Der Eiferer möchte Menschen zu einer Sache bringen, der Aufklärer möchte die Sache zu den Menschen bringen!** Und ob es ihm bewusst ist oder nicht, strebt der Eiferer an, dass es *ihm selbst* besser ge-

he, während der Aufklärer möchte, dass es dem anderen besser gehe.

Wenngleich dies in Buchstaben und Worten ähnlich aussieht, stellt es in der Praxis des Lebens einen maximalen Unterschied dar: denn der Aufklärer vermag es mit Gelassenheit hinzunehmen, wenn Menschen das angebotene Wissen nicht annehmen können oder möchten (er überlegt sich höchstens, ob er Fehler gemacht hat bzw. besser werden könnte), ihm macht es nichts aus, wenn Menschen außer dem angebotenen Wissen auch noch anderes gelten lassen (im Gegenteil, es ist das, was er begrüßt), der Eiferer hingegen mag „keine anderen Götzen neben sich“ erdulden, sieht in jedem, der sein Wissen nicht annehmen möchte oder anderes Wissen gelten lässt, einen Feind.

Wenngleich auch der Aufklärer naturgemäß (beim heutigen Zustand der Menschheit) leicht enttäuscht oder entmutigt werden kann, vermag er aber sein Feuer wieder zu entzünden. Er erholt sich schnell. Der Eiferer hingegen gerät sehr leicht in eine Falle, aus der es kein Entrinnen mehr gibt. In die Falle nämlich, die wir unter Punkt-1 beschrieben haben. Er erschafft nichts Positives mehr, sondern geht zwanghaft gegen „all die bösen Anderen“ vor. Und während er dies tut, **wird er zu dem, was er bekämpft!** Er wechselt das Lager, ohne es selbst zu bemerken.

Die Inquisitoren, die gegen den Teufel kämpften – sie wurden zu lebenden Teufeln! Warum, glauben Sie, sind Polizisten gefährdet, selbst kriminell



Wozu ein absoluter Alleingültigkeitsanspruch führt, zeigt uns nicht nur katholische Kirche, sondern nahezu die gesamte Geschichte der Menschheit.

zu werden? Warum findet sich ein beträchtlicher Prozentsatz aller Brandstifter in den Reihen der Feuerwehr? Warum werden Psychiater eher früher als später selbst verrückt? **Der Mensch neigt dazu, zu dem zu werden, was er bekämpft – wenn er verliert!** Daher lebt der Eiferer riskant! Wer sich auf seinen Kampf einlässt, läuft Gefahr, in den Strudel seiner Abwärtsspirale hineingesogen zu werden, sieht sich damit konfrontiert, bald selbst „gegen all die anderen Bösen“ kämpfen zu müssen oder andernfalls zu den „Bösen“, den „Feinden“ gezählt zu werden. Ein Spiel, bei dem jeder nur verlieren kann. Und damit zur:

Todesregel Nr. 3: Auf halbem Weg einhalten

Neulich erhielten wir eine email, die sinngemäß besagte, dass der Tag der Impfaufklärung bzw. die allgemeine Impfaufklärungsaktivität auch einen Negativeffekt haben könnte, sie sozusagen ein Schuss nach hinten sein könnte, denn derjenige habe vernommen,

dass nun von offiziellen Stellen über die Einführung einer allgemeinen Impfpflicht diskutiert würde⁽²⁾. Wenn *ich* allerdings lese, dass offizielle Stellen *heute* (also nach dem Tag der Impfaufklärung) über die Einführung einer allgemeinen Impfpflicht diskutieren, lese ich dies als gute Nachricht.

Warum? Wenn wir in einen unterdrückerischen Bereich hineinstoßen, lösen wir damit logischerweise eine Kette von Folgegeschehnissen aus. Wer ins Wespennest sticht, rechnet damit, dass es bald turbulent zugeht, nicht wahr? Man betrachtet so etwas als zweiten Schritt in der logischen Abfolge der Ereignisse.

Die Impfer fliegen nun also wild herum und wollen ein Gesetz, damit niemand mehr in Wespennester stechen darf. Da sie es aber als RE-Aktion tun und nicht als Aktion, da sie überrascht wurden und in Aufruhr geraten sind, werden sie aufgrund mangelnder Vorbereitung und Koordination Fehler machen, was es der Seite

der Impfaufklärer dann abermals leicht macht, ihre Absichten bloßzustellen und ihre plumpen Versuche als neues Argument für die Impfaufklärung zu verwenden.

Impfaufklärung ist *dann* abgeschlossen, wenn Impfungen nur noch als medizinischer Irrtum in den Geschichtsbüchern zu finden sind. Wir wissen, dass wir einen *Weg* eingeschla-

(2) Zum Thema der „allgemeinen Impfpflicht“ hier ein Kurzbeitrag aus dem aktuellen Newsletter von AEGIS in der Schweiz:

Kinder- und Jugendärzteverband fordern Impfpflicht in Deutschland

Am selben Tag, an dem in Chemnitz unsere Veranstaltung stattfand, trafen sich in Berlin die deutschen Kinder- und Jugendärzte. Der Präsident des Verbandes, Dr. Wolfram Hartmann, möchte, dass in Deutschland so wie in den USA kein Kind einen Kindergarten oder eine Schule besuchen darf, ohne dass die Eltern einen vollständigen Impfstatus der Kinder vorlegen. Er befürchtet, dass in Deutschland wieder größere Epidemien von potentiell tödlichen Krankheiten auftreten werden, sollte sich die Tendenz zu weniger Impfungen nicht schnell ändern. Gernot Rasch, Mitglied der STIKO sagte, dass nur 50 Prozent der Kinder eine zweite MMR-Impfung (Masern-Mumps-Röteln) hätten. Scheinbar sank in den ersten neun Monaten dieses Jahres die Zahl der verkauften MMR-Impfstoffe im Vergleich zum Vorjahr um 19 Prozent. Auch die Zahl der verkauften Impfstoffe gegen Tetanus und Polio habe sich gegenüber dem Vorjahr verringert. (*Deutsches Ärzteblatt*, 1.11.2004)

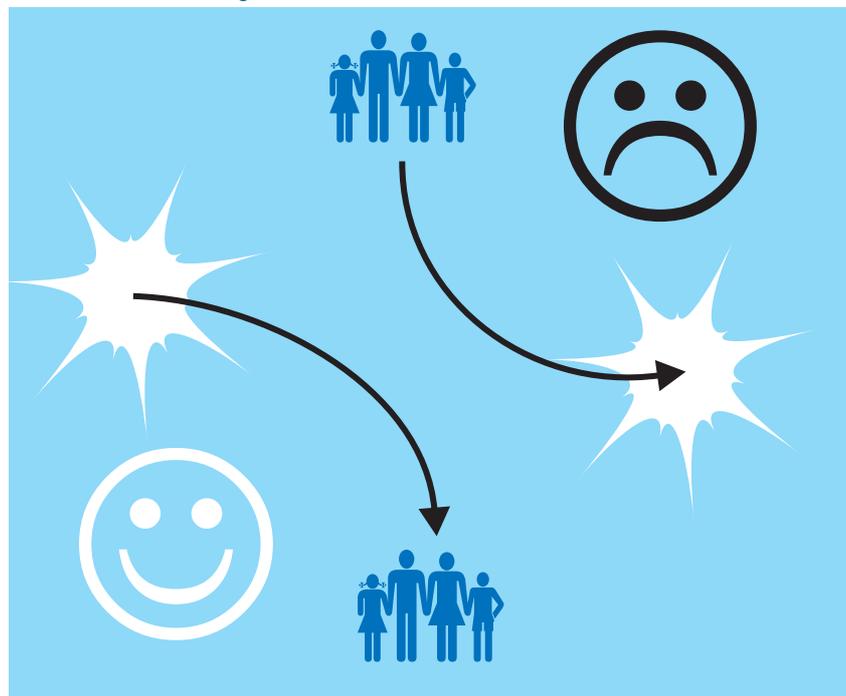
Kommentar: Die Forderung des Kinder- und Jugendärzteverbandes ist nicht mit einer Forderung der deutschen Kinder- und Jugendärzte zu verwechseln. Denn Verband und Mitglieder sind sich selten einig was ihre Ziele anbelangt. Diese Forderung nach einer Impfpflicht ist das Resultat der nimmermüden Arbeit der Impfkritiker. Um sie endlich zum Schweigen zu bringen, möchte man eine Impfpflicht einführen. Man vergisst dabei aber, dass die große Mehrheit der Kinder- und Jugendärzte nicht mitmachen werden. Deutschland hat keine Tradition in einer Impfpflicht für Infektionskrankheiten (von den unglückseligen Pocken einmal abgesehen). In der STIKO werden seit der Vereinigung Deutschlands die Stimmen auch immer wieder laut, die eine Impfpflicht fordern. Es sind aber lediglich die STIKO-Mitglieder aus der ehemaligen DDR, die diese Forderung stellen. Ausserdem müsste dieses Vorgehen rechtlich noch abgeklärt werden, da für keine der zu impfenden Krankheiten ein Notzustand herrscht. Wir sehen keine große Gefahr, dass es in Deutschland jemals zu einer Impfpflicht kommen wird.

gen haben, auf dem es kein Zurück mehr gibt. Der Weg zur Wahrheit muss immer bis zum Ende gegangen werden. Mitten drin stehen zu bleiben, wäre Selbstmord – für die Beteiligten wie auch für die Sache. Und was auf dem Weg passiert, passiert eben. Man nimmt es zur Kenntnis, bleibt dabei und macht weiter.

Ein Sprichwort sagt: Was Deine Feinde nicht schaffen, das erledigen Deine besten Freunde! Gerade im Hinblick auf die Fortsetzung eines eingeschlagenen Weges ist das von Belang, vor allem dann, wenn es ein wenig brenzlich wird.

„Lass die Welt doch brennen, lösche nicht, Du könntest in den Flammen umkommen.“ Oder: „Du legst Dich da mit Leuten an, die nicht möchten, dass Du löschst! Sie könnten Dir gefährlich werden.“ Oder: „Wenn wir zu sehr löschen, könnte ein Gesetz gegen das Löschen verabschiedet werden!“

Der fanatische Eiferer oder Missionar versucht, Menschen zu einer Idee oder Sache zu bringen, der Aufklärer tut das Gegenteil: Er möchte die Idee oder Sache zu den Menschen bringen!



Doch, wenn Sie auf halbem Weg stehen bleiben, dann verwendet der Gegner Ihre bisher verwendete Energie gegen Sie und die Sache – und dann wird es Ihnen erst *richtig schlecht* ergehen!

Und was tut ein Mensch, der beispielsweise über AIDS aufklären möchte, zu viele Anfeindungen erfährt und dann allen beweisen möchte, dass er doch *Recht* hat? Auch er hat damit seinen ursprünglichen Weg der Aufklärung *verlassen* und ab genau diesem Moment den Weg in die Hölle des Rechthabermüssens besritten. Erkennen Sie, wie *fein* die Trennlinie sein kann?

Die Lösung ist, den eingeschlagenen Weg nicht abzuändern, wenn man angegriffen wird, und max. 10 % seiner Mittel/Kapazitäten für die Bereinigung von Angriffen zu verwenden, während man 90 % seiner Kraft weiterhin auf das ursprüngliche Ansinnen richtet.

Unterdrückung

Auf Planet Erde regiert die Unterdrückung. Wussten Sie, dass der Mensch deshalb in Fesseln liegt, weil er sich davor fürchtet, gegen Unterdrückung aufzubegehren?

Wie letzte Woche beschrieben, besteht der Trick der Unterdrücker darin, hilfreiches Wissen, hilfreiche Dinge, hilfreiche Menschen öffentlich mit Negativassoziationen zu belegen, die verachtenswert genug sind, dass sich niemand mehr getraut, sich öffentlich dazu zu bekennen. Unterdrückerische Elemente sorgen dafür, dass das, was den „Hexen“ angetan wird, schlimm genug ist, so dass niemand mehr wagt, mit „Hexen“ in Kontakt zu sein.

Wenn wir also aufklären, wissen wir, dass wir auf dem Weg mit Unterdrückung konfrontiert werden (Begleiterscheinung)! Da wir aber mit der Wahrheit handeln, brauchen wir uns keine Sorgen zu machen. Es wird nicht mehr sein als das Gebell von Straßenköttern, die sich darüber beschweren, dass der Feuerwehrgewagen ihren Weg kreuzt.

Während das Gebell laut und lästig werden kann, ist seine Absicht ausschließlich die, uns dazu einzuladen, stehen zu bleiben, d.h. von unserer eigentlichen Arbeit abzulassen. Fahren wir aber weiter, werden wir gewinnen. Bleiben wir stehen, werden wir gefressen. Kurzum: Wenn wir also einmal einen Weg einschlagen, gehen wir ihn auch zu Ende. Und dies erklärt gleichzeitig, warum die Depesche eben *keine* Zeitung ist, sondern ein Pro-

jekt, um die hier vorherrschende Unterdrückung umzukehren – was uns *allen* – auch gut gelingt. Denn wir tun es nicht, indem wir eifern, wir tun es nicht mit Alleingültigkeitsanspruch, wir tun es nicht als Missionare, wir kämpfen nicht *gegen*, wir wollen nicht zwanghaft Zustände *stoppen*, sondern wir kreieren und helfen mit Leidenschaft im Herzen, erschaffen Positives, bauen eine neue Zukunft – freiwillig und selbstbestimmt! Deshalb funktioniert es.

Regel 4: Kämpfen Sie nicht gegen Einzelpersonen

Generell gilt, dass man bei der Aufklärungsarbeit *nie* gegen Einzelpersonen ankämpft!

Nehmen wir an, Behörde-X will Ihnen eine neue Mobilfunk-Sendestation direkt vor die Haustür setzen. Nehmen wir weiter an, vor allem der Beamte-Y treibe die Sache voran. Sie haben herausgefunden, dass Y heimlich saftige Provisionen dafür einsteckt. Nun können Sie den Sendemast damit zwar u.U. stoppen – vorausgesetzt, Sie besitzen genügend Ressourcen (Finanzmittel, Fakten, Unterstützung) – gleichzeitig sollten Sie aber wissen, dass Sie eine harte Zeit haben und eine Schlammschlacht auslösen werden!

Generell aber schließt allgemeine Aufklärungsarbeit (z.B. Gefahren von E-Smog, Sendemasten, UMTS usw.), den Kampf gegen Einzelpersonen aus, und das umfasst auch – wenn irgend machbar – die Nennung konkreter Namen. Der Grund: Eine angegriffene Person muss sich verteidigen.

Und wenn eine angegriffene Person Dreck am Stecken hat, muss sie zu ihrer Verteidigung lügen. Wenn Sie der Angreifer sind, heißt das, dass der Angegriffene *über Sie* lügen muss!! Dann sehen Sie sich also damit konfrontiert, auf Lügen gegen Ihre Person einzugehen, und bald schon kommt es zum typischen Szenario A gegen B, bei dem ein Außenstehender keine Chance hat herauszufinden, wer lügt bzw. die Wahrheit sagt. Das Ganze erscheint entsetzlich verworren und die Aufklärungsarbeit ist dahin, denn niemand will sich mit so einer Schlammschlacht auseinandersetzen müssen.

Der Kampf gegen Einzelpersonen zieht zudem häufig Klagen nach sich, z.B. wegen Verleumdung oder übler Nachrede. Ein einziges falsches Wort kann da sehr teuer werden. Solches Geld wäre besser in weitere allgemeine Aufklärung investiert worden. Wenn Sie und Ihr Nervenkostüm überleben wollen, klären Sie sachlich und fair auf und kämpfen nicht gegen andere.

Regel 5: Beschuldigen Sie nicht, hetzen Sie nicht

Und damit wären wir bei einer weiteren allgemeinen Regel, gegen die viele Aufklärer mit Hingabe verstoßen.

Aufklärungsaktivität entsteht meist durch das Erkennen unhaltbarer Zustände. Verständlich, dass da anfangs Zorn im Spiel ist. So schlimm die Verbrechen sein mögen, jede Medaille hat zwei Seiten. Es gibt diejenigen, die Verbrechen begehen und jene, die sie zulassen. *Wir* alle haben es soweit

kommen lassen. Wenn wir also in Begriffen von Schuld sprechen, dann können wir es mit demjenigen halten, der gesagt haben soll: „Wer frei von Schuld ist, werfe den ersten Stein!“ Wer beschuldigt, sagt damit, dass er sich von der Last seiner eigenen Schuld freisprechen möchte. Denken Sie an das Dreifingerprinzip aus der letzten Depesche.

Tatsächlich geht es nicht um Schuld, Beschuldigung, Anklage usw. Das sind Begriffe, die wir die Toilette hinunter-spülen können. Es geht nämlich nur um Ursache und Wirkung sowie um Verantwortung. Fangen wir endlich damit an, unseren Teil der Verursachung der hiesigen Szenerie anzuerkennen oder schauen wir weiter zu, wie alles den Bach hinuntergeht? Aufklärung und Beschuldigung sind zwei entgegengesetzte Pole. Wer beschuldigt, ist in diesem Maße *kein* Aufklärer.

Vermeiden Sie also, beschuldigend mit einem Finger auf andere zu zeigen. Schreiben Sie nie: „X ist schuld, dass...“ In Wahrheit degradieren Sie sich selbst mit einer solchen Formulierung zu einem Nichts und erhöhen den, den Sie anklagen, zu einem Alles. Denken Sie einmal darüber nach! Dieselbe Regel gilt für alles, was Hass in anderen Menschen fördert.

Zu Beginn meiner Schreiberkarriere, als Vieles noch neu und die Wut in mir frisch war, glaubte ich noch an Schuldige. Heute denke ich in Begriffen von ethischem und unethischem Verhalten, denke daran, was ich tun kann, um den-

»Beleidigungen sind die Argumente jener, die über keine Argumente verfügen!«

Jean-Jacques Rousseau

jenigen, die sich der Unethik⁽³⁾ hingeben zu helfen, davon abzulassen. Ich muss nicht mehr beschuldigen, denn es ist *meine* Welt, es sind *meine* Zustände – Zustände, die **ich** erschaffen habe (durch meine Untätigkeit). Also: wenn Sie einen Schuldigen für die Übel dieser Welt suchen, hier ist er: *Ich* bin es! Der Kent ist „schuld“! Aber während Sie mit Ihrem Finger auf mich zeigen, achten Sie darauf, was Ihre anderen Finger machen! Packen wir uns doch also bitte endlich einmal selbst bei der Nasenspitze, beenden unseren Urlaub und machen uns an die Arbeit.

Unser Ziel sollte sein, gute Gedanken zu fördern, positive Emotionen auszulösen usw. Wenngleich dies bei manchen Themen definitiv nicht immer machbar ist, so sollten Aufklärer zumindest darauf achten, dass durch ihre Aktivitäten kein Hass entsteht. Die Aufstachelung zu Hass stellt übrigens einen Straftatbestand dar. Vermeiden Sie also Hetze, Verleumdung, Verunglimpfung, Diffamierung usw. Und damit es keine Missverständnisse gibt, hier gleich einmal, was die Wörterbücher dazu sagen:

Hetze: unsachliche, gehässige, verleumderische, verunglimpfende Äußerungen und Handlungen, die Hassgefühle,

(3) Unter dem Begriff ETHIK wird hier Vernunft verstanden: Vernunft in Richtung auf das bestmögliche Leben bzw. Überleben der größtmöglichen Anzahl von Menschen. Ethik ist nicht das, was ANDERE sagen, es ist, was in einem SELBST liegt (griech. ethos = Gewohnheit; Gesittung, Charakter).

feindselige Stimmungen und Emotionen gegen jemanden oder etwas erzeugen (hetzen: jagen, aufwiegeln, eigentlich „hassen machen“, also bewirken, dass jemand oder etwas gehasst wird bzw. allg. zu Bösem, zu Hass aufwiegeln).

Verunglimpfen: schmähen, beleidigen, mit Worten herabsetzen, diffamieren, verächtlich machen.

Verleumden: über jemanden Unwahreres verbreiten mit der Absicht, seinem Ansehen zu schaden.

Diffamieren: besonders übel verleumden; in üblen Ruf bringen

gen (lat. diffamare, zu: dis-: entzwei, auseinander und fama: Gerede, Ruf; also Gerede, das Menschen entzweit).

Regel Nr. 6: Strafgesetzbuch

Wo wir bei Straftatbeständen sind: Es gibt Dinge, die darf man in Deutschland nicht aussprechen! Und es gibt historische Zeitabschnitte, in denen man zwar herumstöbern darf, sobald man aber zu mehr als einem über seine Erkenntnisse spricht, macht man sich u.U. der Volksverhetzung schuldig. Es stellt eine beachtenswerte Tatsache dar, dass in Deutschlands Strafgesetzbuch (§130) vorgeschrieben wird, was als historische Wahrheit zu gelten hat, was man also sagen darf und was nicht. Es heißt dort unter Punkt (3): »Mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit



Copyright (c) by Borer, <http://www.borer-cartoon.ch>

Geldstrafe wird bestraft, wer eine unter der Herrschaft des Nationalsozialismus begangene Handlung ... [] ... öffentlich oder in einer Versammlung billigt, leugnet oder verharmlost.«

Das liest sich zwar zuerst ganz OK, wenn ich nun aber aufzählen würde (was ich nicht tue), wie weit dieser Abschnitt schon gedehnt und strapaziert wurde, wer deswegen mit welchen Begründungen ins Gefängnis wanderte, welche Formulierungen teils für eine Anklage erhalten mussten, welche Historiker (weit jenseits nationalsozialistischer Gesinnung) deswegen eingesperrt wurden, wie viele Hunderte Bücher deswegen in Deutschland zensiert, verboten oder verbrannt (ich mache keine Scherze) wurden, würde Ihnen klar werden, dass es kein heißeres Eisen gibt, mit dem man gegenwärtig herumhantieren könnte.

Daher wäre es nicht schlau, sich ausgerechnet dieses Thema als Spielfeld auszusuchen, denn Ihre Fähigkeiten und Ihre Talente als Aufklärer nutzen niemandem etwas, wenn Sie im Knast sitzen!!

Es gibt so vieles, was dringend verbessert werden muss, was mit dem Hier und Heute zu tun hat, mit dem Leben unserer Kinder, mit der Bedrohung unserer Freiheit usw., dass ich partout nicht verstehen möchte, wieso sich so viele mit diesen ollen Kamellen herumschlagen! Mann, Deutschland hat den Krieg verloren! Kriegsverlierer sind immer die Idioten! So ist das nun einmal! Und das wird dadurch nicht besser, dass man beleidigt ist

oder in den Verbrechen der anderen herumwühlt.

Wer wirkliche Zustandsverbesserung möchte, widme sich Themen, wo es um Zustandsverbesserung geht! Sorgen wir lieber dafür, dass unsere Kinder eine gute Schulausbildung bekommen, dass sie lernen, selbst zu denken, dass Menschen gesund sein und sich selbst verwirklichen können, dann nämlich erledigt sich das oben erwähnte Thema *von ganz alleine*. Verstehen Sie? Es ist die falsche Reihenfolge! Verschwenden Sie sich nicht, indem Sie sich mit Dingen beschäftigen, die nichts nützen und zweitens nur dafür sorgen, dass man Sie ohne größere Anstrengung ins Gefängnis werfen kann.

Abgesehen davon kann ich feststellen, dass Menschen, die sich mit den „historischen Wahrheiten“ Deutschlands beschäftigen, durchaus dazu neigen, auch den klassischen Unwahrheiten auf den Leim zu gehen, wie beispielsweise dem nationalsozialistischen Rassenwahnsinn. Und wo wir gerade dabei sind: Diese eine, bestimmte Gruppe da, von der manche immer noch glauben, sie seien das Unglück der Menschheit ... nun ... erstens sind es immer nur Einzelpersonen, fatale oder fantastische, welche das Gesamtschicksal der Menschheit beeinflussen – niemals Gruppen! Wer das einmal verstanden hat, hat wirklich *viel* verstanden! Und zweitens: Es bringt nichts, Schuld zuzuweisen! Weder so herum noch anders herum.

Wann endlich werden wir verstehen, dass es nicht darum

geht, anzuklagen, sondern selbst zu unserer Verantwortung zu stehen! Hören wir auf damit, in der Vergangenheit festzustecken! Kommen wir im Heute an und erschaffen im Hier und Jetzt bessere Bedingungen. Das Herumwühlen in alten Verbrechen hat *nur ein mögliches* Resultat: Jemand, dem es schlechter geht; jemand, der abwärts geht, der mürrischer wird, der sich verschließt. Ich keine *keinen einzigen* fröhlichen Menschen in den Reihen jener, die sich mit „historischen Wahrheiten“ beschäftigen. Und das sollte einem schon zu denken geben!

Langer Rede kurzer Sinn: Wenn Sie Zustandsverbesserer sein möchten, *dann verbessern Sie einfach Zustände* und beschäftigen Sie sich nicht mit Dingen, die Sie in den Knast bringen! Ich will Sie nicht kritisieren, sondern aufzeigen, dass es nicht der Weg zu einem glücklichen Leben ist!

Eines fernen Tages, wenn die Zustände hierzulande besser sind, dann, wenn Menschen eine gute Erziehung genießen und selbst denken können, dann werden wir alle *lachen* über das, was früher alles auf Planet Erde abgelaufen ist, und es wird keine Rolle mehr spielen, wie die Namen der größten Erzverbrecher lauteten.

Worauf Sie Ihre Aufmerksamkeit richten, das werden Sie bekommen! Wollen Sie sich weiter mit Lügen, Verleumdung, Intrige, Massenmord und Heimlichtuerei herumschlagen oder wollen Sie ein glückliches Leben leben?

Und das bringt uns zu ...

... einem extra Kapitel: Politisches Engagement

Menschen, die sich heutzutage in der Politik engagieren, haben nicht verstanden, was Politik ist. Ob in Deutschland Rot-Grün oder Schwarz-Gelb das Zepter in der Hand haben, ändert nichts. Vollkommen belanglos! Die Zeit, die Sie darauf verwenden, sich politisch zu engagieren, würden Sie besser investieren, wenn Sie im Wald spazieren gingen.

Während es für einzelne Gruppierungen innerhalb der Bevölkerung von Bedeutung sein kann, wer an der Regierung ist, spielt es gesamtgesellschaftlich keine Rolle, da Politik nicht von Politikern gemacht wird, sondern vom Großkapital. *Jede* Wahl ist eine Farce!

Wenn ich sehe, wie viel Zeit und Geld in Amerika dafür draufgegangen ist, ob nun Bush oder Kerry drankommt mannomann ... welch' unglaubliche Verschwendung!! Hätten sich dieselben Millionen von US-Bürgern in derselben Zeit darum gekümmert, dass es jeweils zwei oder drei

Nachbarn etwas besser geht, dann wäre es allen Menschen besser gegangen und vielleicht hätte das dazu geführt, dass sich die Amis bessere Politiker verdient hätten, verstehen Sie? Die Menschen bekommen nur die Politiker, die sie verdienen! Wenn Sie also Menschen helfen, sich zu verbessern, dann machen Sie damit Politik!

Es wird Zeiten geben, da wird sich politische Arbeit wieder lohnen. Heute jedoch ist diesbezügliches Engagement Zeitverschwendung! *Heute* geht es um individuelle Hilfe, um die *individuelle* Erhöhung des Bewusstseins. Politisches Engagement macht erst wieder Sinn, wenn es wieder Politik gibt. Momentan gibt es aber gar keine, sondern nur Show fürs „dumme Volk“!

Regel 7: Laden Sie andere nie zu Un-Ethik⁽³⁾ oder gar Ungesetzlichem ein

Und damit sind wir schon beim nächsten Punkt: Dr. Mattes Haug aus Tübingen zeigt, dass man selbst über so heikle Themen wie den Rechtsstatus Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg und speziell nach der Wiedervereinigung aufklären *kann*, dass man selbst über ein derart unglaubliches Thema sachlich informieren *kann*. Doch er ist so ziemlich der Einzige, den ich kenne, dem dies gelingt.

Wer aufzeigt, dass die Behörden der BRD seit der Wiedervereinigung wohl nicht mehr zuständig sind (siehe Depesche 4/2002), dass wohl keine BRD-Behörde seit 1990 mehr dazu berechtigt ist, von Deutschen Bürgern Steuern und an-

dere Abgaben – einschließlich Bußgeldern usw. – einzufordern, muss sich bewusst sein, dass er einen Drahtseilakt vollführt, bei dem er *jede Sekunde tödlich* abstürzen kann. Warum? Diese Information ist so brandheiß, dass Menschen dadurch regelrecht zur Unethik eingeladen werden – gerade in heutiger Zeit, wo BRD-Behörden den Bürgern das Leben nicht gerade leicht machen. „Na, wenn mir keine BRD-Behörde ‘was kann’, dann zahle ich auch keine Steuern mehr!“ Oder: „Wozu soll ich noch Strafzettel bezahlen?“ Die Deutschen (und natürlich nicht nur sie) wurden so lange unterdrückt, dass das Bekanntwerden dieser Information zu einer lawinenartigen Kettenreaktion und damit zum völligen Verlust der „gesellschaftlichen Ordnung“ führen könnten. Wer nun sagt, dass genau dies wünschenswert sei, hat das Szenario noch nie zu Ende gedacht und kennt vor allem seine Mitmenschen nicht!!

Der einzige Zweck, zu dem die Information über den ungültigen Rechtsstatus der BRD gebraucht werden darf, ist der, um der Forderung Nachdruck zu verleihen, dass Deutschland einen Friedensvertrag bekommt und ein souveräner Staat mit einer eigenen, gültigen Verfassung wird. Ein weiterer Zweck könnte noch darin bestehen, unethischen BRD-Beamten aufzuzeigen, dass sie besser ihre Ethik ein klein wenig korrigieren, wenn sie weiterhin an der „Macht“ bzw. im Amt bleiben wollen.

Man benutzte diese Informationen also zum Zwecke von mehr, nicht für weniger Ethik!!



Copyright (c) by Borer, <http://www.borer-cartoon.ch>

Man benutze sie, um seiner Forderung nach mehr Demokratie, nach echter Demokratie, nach Lauterkeit usw. Ausdruck zu verleihen – und wenn man das tut, hat man ein wahrhaft machtvolles Werkzeug in seinen Händen. Wer das Wissen aber dazu missbraucht, um keine Steuern mehr zu bezahlen oder um Strafzettel herumzukommen, der hält damit eine Atombombe in den Händen, die ihn selbst in Stücke reißen wird. So jemand hat noch großes Glück, wenn er nur im Gefängnis landet!!

Das grundlegende Prinzip lautet: Laden Sie nie zu Unethik ein! Je heißer, je machtvoller das Thema, desto mehr muss an das Verantwortungsgefühl des Lesers appelliert werden, desto gezielter muss das Publikum ausgewählt werden!

Mit der eigenen Ethik lassen sich keine Kompromisse machen. Jeder weiß selbst, was sein Gewissen zu ihm sagt! Und als Tipp am Rande: immer dann, wenn man etwas *rechtfertigen* muss, wenn man *zurechterklären* muss, warum man etwas tut, sagt man damit gleichzeitig, dass man es lassen sollte. „Warum schlagen Sie Ihr Kind?“ – „Nun, ich habe festgestellt, dass es das ab und zu braucht usw. usw.“! Müsste er erklären, wenn er gefragt würde: „Warum helfen Sie Ihrem Kind bei den Hausaufgaben?“ Nein, er würde verduzt erwidern: „Äh, wie? Tun Sie das etwa nicht?“

Menschen, die andere zur Unethik einladen, waren es, welche die Aufklärung in Verruf brachten. Kennen Sie Leute,

die Sie immer darüber aufklären wollen, wo Sie alles kostenlos bekommen oder wie Sie durchs Nichtstun ein Onassis werden? Kennen Sie Aufklärungsbriefe per eMail, die zum „Euro-Lotto“ einladen, das ohne Arbeit dicken Reibach verspricht? Tricks, wie man mit ausländischen Kreditkarten, ausländischen Firmenbeteiligungen ... usw. Oder die „Aufklärung“ über Wunderpillen und -methoden, mit denen sich *aaalllles* heilen lässt?

Die Gesetze eines Landes sind die Übereinstimmungen, mit denen die öffentliche Ordnung aufrechterhalten wird. Es hat Vorteile, in einem Land zu leben, wo man nicht gleich totgeschlagen wird, wenn man zur Haustüre hinaustritt, nicht wahr? Wenngleich es nicht nur ungerechte, sondern vor allem viel zu viele Gesetze gibt, stellt es eine leicht beobachtbare Tatsache dar, dass Menschen ihr Lebensglück verlieren, wenn sie sich absichtlich nicht an die Gesetze halten, egal, wie vernünftig oder unvernünftig dieselben sein mögen!

Unsere Steuergelder bezahlen teilweise *auch* nützliche und gute Dinge, wie z.B. Straßen, öffentliche Parks, Instandhaltung der Infrastruktur u.v.a.

Menschen, die sich Unethik hingeben, stoßen sich damit selbst eine Abwärtsrutschbahn in die Hölle der Einsamkeit hinunter. Zustandsverbesserung funktioniert nur, wenn man eine unerschütterliche Basis hat, wo man sich an die *allgemein übereingestimmten* Gesetze hält und ein ethisches Leben führt. Diese Basis macht einen sodann unangreifbar,

man besitzt damit ein Fundament, von dem aus man die Dinge angehen kann, die im Sinne aller dringend verändert werden müssen. Ohne einen solchen stabilen Rückhalt kann man keine Zustandsverbesserung betreiben – oder, wie *Jesus* es ausdrückte: „Man baue sein Haus nicht auf Sand!“ Wenn Sie also jemanden sehen, der sich „Aufklärer“ oder „Zustandsverbesserer“ nennt, aber *schreiende Unethik* im Leben an den Tag legt, Termine, Zusagen und Versprechungen *generell nicht* einhält, chronisch bei der Steuer schummelt, schwarz arbeitet, laufend alles umsonst will, immer die neuesten, besten „Tricks“ auf Lager hat, während er in einem Meer von Chaos schwimmt, dann wissen Sie gleichzeitig, mit wem Sie ganz sicher *nicht* zusammenarbeiten werden!

Ausnahmen von der Regel: Wann man gegen etwas kämpfen muss – wann man etwas stoppen muss!

Es reicht nicht, nur an das Gute zu glauben, das Positive zu erschaffen. Auf *dieser* Welt zu *dieser* Zeit ist Wachsamkeit angesagt. Die Freiheit muss konstant verteidigt werden (siehe „Der Preis der Freiheit“ aus *Depesche* 01/2003). Es gibt also auch eine Ausnahme von der allgemeinen Regel, es gibt Momente, wo man kämpfen und die Freiheit verteidigen muss!

Zu solchen Momenten kommt es, wenn man vorher zu viel gefaulenzt, sprich frühere Chancen verschlafen hat! Da der Mensch dazu neigt, alles auf die letzte Sekunde aufzuschieben, begegnen wir derartigen

»Nur der verdient sich die Freiheit wie das Leben, der täglich sie erobern muss!«

Johann Wolfgang von Goethe

Situationen heutzutage leider relativ oft. Steht uns also ein hungriges Krokodil mit aufgerissenem Maul gegenüber, wäre es relativ unvernünftig, eine öffentliche Diskussion über die Gefährlichkeit von Krokodilen anzustreben! Besser – zumindest für das eigene Überleben – wäre, ein großkalibriges Gewehr dabei zu haben!

1956 beispielsweise brachten psychiatrische Lobbygruppen während der Sommerpause ein Gesetz durch den US-Kongress (wenn ich mich recht erinnere, waren nur 12 – gekaufte – Abgeordnete bzw. auch nicht mehr Senatoren anwesend). Dieses Gesetz – die sog. „Alaska Mental Health Bill“ – hat es jedem Psychiater in den USA erlaubt, jeden beliebigen Bürger in ein Camp nach Alaska verbringen zu lassen. Heimlich still und leise wurde also von der Öffentlichkeit unbemerkt ein neues Gesetz lanciert. Im Gesetz selbst wurde ein „einfaches Einweisungsverfahren“ vorgeschla-

gen, das tatsächlich so simpel war, dass es Gerichtsverfahren und rechtlichen Widerspruch ausschloss und jedem *Polizisten, Freund, Mediziner und selbstverständlich Psychiater* erlaubte, Einweisungsanträge für angeblich Geisteskranke problemlos durchzusetzen!!!

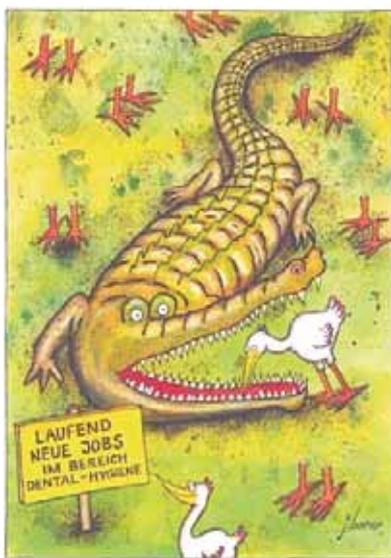
Ganz Amerika schlief. Ein einziger Mann aber wachte. Er hatte als ehemaliger Drehbuchautor Hollywoods (z.B. für „Das Geheimnis der Schatzinsel“) weitreichende Beziehungen, unter anderem auch zu einer berühmten Hollywoodschauspielerin. Diese wiederum kannte den Präsidenten und jener wiederum machte von seinem Vetorecht Gebrauch – wenn ich korrekt informiert bin. Tatsächlich aber war es ein Kampf, an dem sich schließlich zahlreiche Aufklärer und sogar die Presse beteiligte, die den heimlichen Gesetzesentwurf bald „Sibirien in Alaska“ nannte, was ein treffender Name dafür war (später, 1969, versuchten psychiatrische Lobbygruppen dasselbe noch einmal im abgelegenen Neuseeland, wo sie hofften, weit genug vom Blick der Welt entfernt zu sein).

Hätte es diesen einen wachsamsten Menschen nicht gegeben, dessen Namen wir übrigens in der letzten Depesche relativ häufig erwähnten, hätte der gute Bush heute keinen solchen Ärger mit „aufsässigen Subjekten“ – die wären einfach sang und klanglos in Sibirien, äh Alaska, verschwunden.

Dies mag uns als Beispiel dafür dienen, *wann* man *gegen* etwas oder jemanden kämpfen muss. Dann nämlich, wenn man vorher zu lange gefackelt hat und nun Gefahr im Verzug ist.

Wie aktuell z.B. beim Kodex Alimentarius, beim Verbot von homöopathischen Heilmitteln, bei der Abschaffung des Bankgeheimnisses, der Chippflicht bei Haustieren. Während diese Dinge eigentlich schon „den Bach na sind“ wie wir hierzulande sagen, motiviert uns solcherlei gegenüber neuen Veränderungen wachsammer zu sein, wie z.B. bei der Einführung der Windpockenimpfung. Daher wachen wir mit Argusaugen über die Diskussion zur Einführung der sog. Bürgerversicherung, über die Diskussion um die Einführung einer allgemeinen Impfpflicht usw. Wir behalten diese Dinge im Auge, denn nur dann, wenn wir *vorher* zu wenig Aufklärung geleistet haben, heißt es hinterher: Alle Mann sofort antreten zur Mitmachaktion!

Genau aus diesem Grund kann ich mich so für die Aktivitäten der CBG, der *Coordination gegen Bayer-Gefahren* begeistern, deren Infoschrift der heutigen Depeschenausgabe beiliegt. Solchen Gruppen haben wir es zu verdanken, dass uns schon einige Notrettungsmaßnahmen erspart geblieben sind. Alles, was wir *vorher* spenden, alles, worum wir uns *rechtzeitig* kümmern, spart uns hinterher eine Menge Arbeit und vor allem Geld!! Und das bringt uns zum Abschluss der heutigen Diplomarbeit bzw. zum positiven Prinzip.



Copyright (c) by Borer, <http://www.borer-cartoon.ch>

Das positive Prinzip:

Eines meiner Lebensmottos klingt folgendermaßen: *When a motion comes in, use it and win!* Diesen Satz habe ich den Schriften von L. Ron Hubbard entnommen. „Wenn eine Bewegung hereinkommt, benutze sie und gewinne!“ Dahinter steckt große Weisheit, ein *funktionierendes* Prinzip. Es bedeutet, dass man *jede* Bewegung, *jede* Energie, die hereinkommt, *benutzen kann*. Alles, was geschieht, kann in einen Vorteil verwandelt werden. Alles ist nützlich, *wenn* man es richtig verwertet!!

Beispiel: Nachdem mein Buch „Psychopolitik – Herren und Sklaven“ öffentlich verkauft wurde, erhielt ich wöchentlich gut 20 Zuschriften, die – meist recht umfassend – beantwortet werden wollten, Berge von Materialien, ja ganze Bücher, bis es so viel wurde, dass es meine normale Arbeit beeinträchtigte. Dann wendete ich das o.g. Prinzip an, benutzte die eintreffende Bewegung – **und so (!) entstand die Depesche!**

Ganz egal, was auf mich zukommt: ich frage mich, *wie* ich es verwenden kann, um damit zu gewinnen, um damit allge-

meine Verbesserung zu erzielen. Es funktioniert *immer!*

Dr. Hamer wird ins Gefängnis gesperrt. Sie grämen sich darüber? Dann überlegen Sie, *wie* dieser Umstand dazu führen kann, dass *alle* gewinnen bzw. dass die negative Energie in positive Energie verwandelt wird! *Welcher Nutzen* kann aus dem Sachverhalt gezogen werden? Vorschlag: Warum nutzen wir die daraus entstehende Energie, den Wunsch der Menschen zu helfen, nicht z.B. dazu, um Dr. Hamers Habilitationsverfahren an der Universität zu Tübingen endlich durchzuboxen? Es funktioniert *immer*. *When a motion comes in, use it and win.*

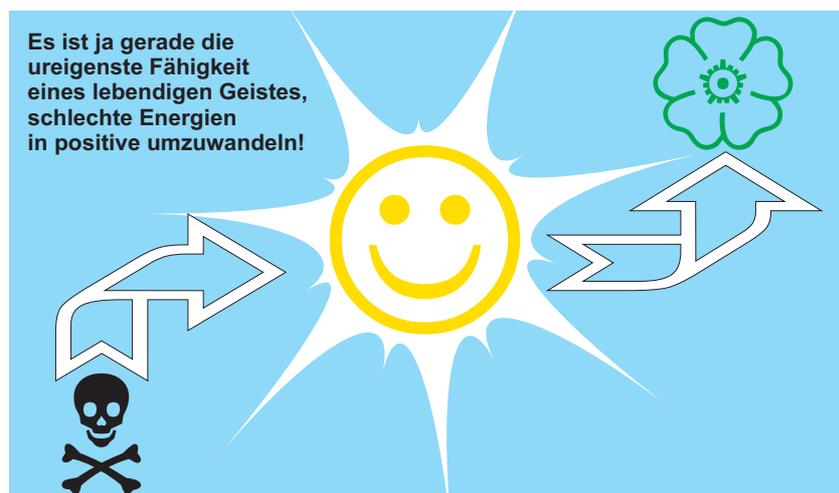
Ganz egal, was es ist, was passiert – man kann es immer benutzen (!), um damit zu gewinnen. In der Verkäufersprache heißt dies: „Einen Nachteil in einen Vorteil verwandeln“, bloß haben die aller meisten *nie* verstanden, was damit gemeint ist. Beispiel: Der Kunde sagt: „Ich weiß nicht, dieser Kühlschrank ... er ist doch schon ziemlich teuer!“ – Verkäufer (echter Verkäufer): „Ja, *genau deshalb* (!) sollten Sie ihn gleich mitnehmen!“ – Kunde: „Äh, wie? ... was?“ – „Der

Preis des Kühlschranks beruht einerseits auf der guten Qualität, andererseits besitzt er dieses neue Aggregat, durch das sich der Stromverbrauch halbiert. Wie vorher schon ausgerechnet, haben Sie die Mehrkosten bereits nach sechs Monaten wieder drin. Je früher Sie also diesen Kühlschrank besitzen, desto früher sparen Sie die Hälfte des jetzigen Verbrauchs! Sollen wir ihn morgens anliefern oder lieber am späten Nachmittag?“ *grins*

Sie können *alles, alles, alles*, was Ihnen widerfährt *immer* in eine positive Energie, in eine positive Bewegung verwandeln. Das ist ja gerade die Kunst, die ureigenste Fähigkeit eines lebendigen Geistes – je mehr man sich darin übt, desto lebendiger wird man!! Es ist der reinste Zauber! Probieren Sie es aus! Und das bringt uns abschließend zu

Regel Nr. 8: Tun Sie nur Dinge, hinter denen Sie voll und ganz stehen

Es gibt diese eine Regel, die allen anderen übergeordnet ist. Gutes Verhalten ist nicht braves Verhalten, nicht dieses oder jenes, es bedeutet auch nicht, still, taten- bzw. tadellos in der Ecke zu sitzen. **Gutes Verhalten ist das, wohinter Sie voll und ganz stehen können.** Und wenn Sie nur diese Regel mit Selbstehrlichkeit (und ohne Rechthaberei) beherzigen, werden Sie (a) ohne „unerwünschte Nebenwirkungen“ durchs Leben gehen, es wird Ihnen (b) aber auch gar nichts widerfahren, das Sie nicht wünschen und Sie werden (c) der beste und effektivste Aufklärer sein, den die



Welt je gesehen hat. So (!) machtvoll ist diese eine Information. Alle Schwierigkeiten, die jemand sich jemals eingehandelt hat, stammen von der Verletzung dieses obersten Grundprinzips. Doch anstatt nun lange herumzuschwafeln, bitte ich Sie einfach, es auszuprobieren bzw. es jeden einzelnen Tag Ihres Lebens neu zu üben! Es kann hart sein, NEIN zu sagen, es kann verdammt hart sein, keine Übereinstimmung von anderen zu erhalten, aber es ist der einzige Weg zu Glück und Gesundheit, der existiert (was nicht bedeutet, dass man nicht auch seine Meinung ändern könnte!)

Ein Schlusswort

Im Falle Martina Pflucks ergibt sich aus dem Vorgenannten, warum geschehen *musste*, was geschehen ist, denn man muss leider sagen, dass sie praktisch gegen sämtliche Regeln gleichzeitig verstoßen hat. Während es entsetzlich ist, so etwas nüchtern, kalt und in Sachwaltermanier zu notieren, möchte ich betonen, dass in meinen Worten keine Gleichgültigkeit, keine Anklage oder gar Besserwisserei liegt. Natürlich empfinde ich Mitgefühl, natürlich war ich geschockt. Und natürlich geht es darum, der Familie jetzt zu helfen. Gleichzeitig aber sollten wir die Bereitschaft mitbringen, aus solchen Geschehnissen zu lernen, denn dann hat Martina Pflucks Schicksal *wenigstens einen Sinn gehabt!*

Goethes Geist, der „stets das Gute will und doch das Böse schafft“, ist leider noch viel zu häufig in der Aufklärungsszene anzutreffen. Nun wissen

wir, wie wir das ändern können, indem wir nämlich (a) nicht in die Falle geraten und versuchen, etwas zwanghaft zu stoppen, sondern mit Liebe und Wahrheit im Herzen bei der Sache bleiben, indem wir (b) anwendbares, nutzbringendes Wissen zu den Menschen bringen und nicht die Menschen zu dem Wissen, also keinesfalls als Eiferer mit Absolutheitsanspruch wirken; indem wir (c) einen begonnenen Weg immer zu Ende führen, indem wir (d) niemals Einzelpersonen bekämpfen, sondern ohne Hetze und Beschuldigung allgemeine, sachliche Aufklärungsarbeit leisten, indem wir (e) nicht zu Unethik oder zu Straftatbeständen einladen und uns zudem immer das positive Prinzip vor Augen halten also alles, was eintrifft, in etwas Positives verwandeln und indem wir generell nur das tun, wohinter wir zu 100 Prozent ohne Einschränkung stehen können!

Je mehr Aufklärer es gibt, die **so** vorgehen, desto schneller wird sich ihre Zahl insgesamt vermehren und desto ungefährlicher wird es wiederum für den Einzelnen. Auf diese Weise werden wir uns selbst und unseren Enkeln eines Tages eine Welt schenken, in der zu leben sich wirklich lohnt.

Im Endeffekt sehen wir uns heutzutage also *nur zwei* Aufgaben gegenüber:

(1) Alles bekannt zu machen, zu unterstützen und zu fördern, was die Wachheit, die Bewusstheit, die Fähigkeit, die Ethik und den Gesamtzustand des Menschen verbessert, während wir (2) gleichzeitig alle

Versuche, die Freiheit des Menschen weiter einzuschränken, unterbinden bzw. Freiheiten „zurückerobern“!

Beurteilen Sie **alles**, was Sie tun, unter diesen beiden Aspekten! Trägt es (1) dazu bei, die Wachheit, Bewusstheit Ihrer Mitmenschen zu fördern? Ja oder Nein? Unterstützen Sie die Sache bei „Ja“ so gut Sie können und geben Sie sich nicht damit ab, wenn Ihre Antwort „Nein“ ausfällt.

Und was (2) betrifft: Aus diesem Grund ist jeder Leserbrief, der geschrieben wird, GOLD! Daher ist jeder Brief an einen Politiker nicht vergebens, daher ist Ihre Wachsamkeit und die Unterstützung jeder diesbezüglichen Mitmachaktion oder jeder *erfolgreichen* Gruppierung derart wichtig.

Gemäß *meiner* Einschätzung werden wir es schaffen! Wäre ich davon nicht überzeugt, würde ich kaum die Depesche herausgeben, sondern meine vermeintlich „letzten halbwegs freien Tage“ faulenzend zu genießen versuchen.

Wir werden es also mit größter Wahrscheinlichkeit schaffen. Was uns aufhalten könnte, wäre der Umstand, dass wir uns noch mit zu vielen Dingen beschäftigen, die *nicht wirklich* zu den Punkten (1) oder (2) beitragen. Wenn Sie diese Depesche bis hierher durchgelesen und nicht schon vorher zur Seite gelegt haben, gehören Sie zu den tapfersten Menschen, die wir auf der Welt haben! Dafür möchte ich mich bei Ihnen von Herzen bedanken!

Michael Kent